

Duetten voor de pauze

Felix Mendelssohn

Wasserfahrt (H.Heine)

Ich stand gelehnt an den Mast,
Und zählte jede Welle.

Ade ! mein schönes Vaterland!
Mein Schiff, das segelt schnelle!

Ich kam schön Liebchens Haus vorbei,
Die Fensterscheiben blinken;
Ich guck' mir fast die Augen aus,
Doch will mir niemand winken.

Ihr Tränen, bleibt mir aus dem Aug',
Daß ich nicht dunkel sehe.

Mein krankes Herze brich mir nicht
Vor allzugroßem Wehe.

Herbstlied (K. Klingemann)

Ach, wie so bald verhallet der Reigen,
Wandelt sich Frühling in Winterzeit!

Ach, wie so bald in trauerndes Schweigen
Wandelt sich alle der Fröhlichkeit!

Bald sind die letzten Klänge verflogen!
Bald sind die letzten Sänger gezogen!
Bald ist das letzte Grün dahin!
Alle sie wollen heimwärts ziehn!

Ach, wie so bald verhallet der Reigen,
Wandelt sich Lust in sehndendes Leid.

Wart ihr ein Traum, ihr
Liebesgedanken?
Süß wie der Lenz und schnell verweht?
Eines, nur eines will nimmer wanken:
Es ist das Sehnen, das nimmer vergeht.

Ach, wie so bald verhallet der Reigen!
Ach, wie so bald in trauerndes Schweigen
Wandelt sich alle die Fröhlichkeit!
Hoffnung in dem Herzen schlug.

Robert Schumann

In der Nacht (anoniem Spaans/ E. von Geibel)

Alle gingen, Herz, zur Ruh,
alle schlafen, nur nicht du.
Denn der hoffnungslose Kummer
scheucht von deinem Bett den Schlummer,
und dein Sinnen schweift in stummer Sorge
seiner Liebe zu seiner Liebe zu.

Tanzlied (F. Rückert)

Sie: Eia, wie flattert der Kranz,
Trauter, komm mit mir zum Tanz!
Wollen uns schwingen,
rasch uns erspringen
mitten im wonnigen Glanz.

Er: Weh, weh, wie pocht mir das Herz,
sage, was soll mir der Scherz?

Laß dich umschließen,
laß mich zerfließen,
ruhend im seligen Schmerz.

Sie: Eia, der Walzer erklingt,
Pärchen an Pärchen sich schwingt,
Mädchen und Bübchen,

Schelmchen und Liebchen!
Frisch, wo's am dichtesten springt!
Er: Wehe! mir sinket der Arm
mitten im jauchzenden Schwarm.
Wie sie sich fassen,
muß ich erblassen,
möchte vergehen im Harm.
Sie: Eia, wie flattert der Kranz,
heute für alle im Tanz,
flatterig heute,
morgen gescheute,
morgen, o Trauter, dein ganz!

So wahr die Sonne scheint (F. Rückert)

So wahr die Sonne scheint,
So wahr die Wolke weinet,
So wahr die Flamme sprüht,
So wahr der Frühling blüht;
So wahr hab' ich empfunden,
Wie ich dich halt' umwunden:
Du liebst mich, wie ich dich,
Dich lieb' ich, wie du mich.

Die Sonne mag verscheinen,
Die Wolke nicht mehr weinen,
Die Flamme mag versprühn,
Der Frühling nicht mehr blühn!
Wir wollen uns umwinden
Und immer so empfinden;
Du liebst mich, wie ich dich,
Dich lieb' ich, wie du mich.

Johannes Brahms

Es rauschen die Wasser (J.W.von Goethe)

Sie: Es rauschet das Wasser
Und bleibet nicht stehn;
Gar lustig die Sterne
Am Himmel hin gehn;
Gar lustig die Wolken
Am Himmel hin ziehn;
So rauschet die Liebe
Und fährt dahin.

Er: Es rauschen die Wasser,
Die Wolken zergehn;
Doch bleiben die Sterne,
Sie wandeln und gehn.
So auch mit der Liebe,
Der treuen, geschicht,
Sie wegt sich, sie regt sich,
Und ändert sich nicht.

Vor der Tür (volksliedje)

Tritt auf den Riegel von der Tür,
Wie gern käm ich herein,
Um dich zu küssen.
"Ich laß dich nicht herein.
Schleich immer heim ganz sacht
Auf deinen Füße Wohl kann ich schleichen sacht
Wie Mondenschein,
Steh nur auf, laß mich ein:
Das will ich von dir haben.
O Mägdlein, dein'n Knaben, Laß ein!

Soli voor de pauze **Edvard Grieg**

Gruss (*H. Heine*)

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute,
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Zieh hinaus bis an das Haus,
Wo die Veilchen sprießen,
Wenn du eine Rose schaut,
Sag, ich laß sie grüßen.

Dereinst, Gedanke mein, (*Cristobal de Castillo/ E von Geibel*)

Dereinst, Gedanke mein
Wirst ruhig sein.
Läßt Liebesglut
Dich still nicht werden,
In kühler Erden,
Da schläfst du gut,
Dort ohne Lieb'
und ohne Pein
Wirst ruhig sein.

Was du im Leben
Nicht hast gefunden,
Wenn es entschwunden,
Wird's dir gegeben,
Dann ohne Wunden
Und ohne Pein
Wirst ruhig sein.

Die verschwiegene Nachtigall

(*W. von der Vogelweide/ K. J. Simrock*)
Unter der Linden,
an der Haide,
wo ich mit meinem Trauten saß,
da mögt ihr finden,
wie wir beide
die Blumen brachen und das Gras.
Vor dem Wald mit süßem Schall,
Tandaradei!
sang im Tal die Nachtigall.

Ich kam gegangen
zu der Aue,
mein Liebster kam vor mir dahin.
Ich ward empfangen
als hehre Fraue,
daß ich noch immer selig bin.
Ob er mir auch Küsse bot?
Tandaradei!
Seht, wie ist mein Mund so rot!

Wie ich da ruhte,
wüßt' es einer,
behüte Gott, ich schämte mich.
Wie mich der Gute
herzte, keiner
erfahre das als er und ich -
und ein kleines Vögelein,
Tandaradei!
das wird wohl verschwiegen sein.

Zur Rosenzeit (*J. W. von Goethe*)

Ihr verblühet, süße Rosen,
Meine Liebe trug euch nicht;
Blühtet, ach! dem Hoffnungslosen,
Dem der Gram die Seele bricht!

Jener Tage denk' ich trauernd,
Als ich, Engel, an dir hing,
Auf das erste Knöspchen lauernd
Früh zu meinem Garten ging;

Alle Blüten, alle Früchte
Noch zu deinen Füßen trug
Und vor deinem Angesichte
Hoffnung in dem Herzen schlug

Ihr verblühet, süße Rosen,
Meine Liebe trug euch nicht;
Blühtet, ach! dem Hoffnungslosen,
Dem der Gram die Seele bricht!

Carl Loewe

Süsses Begräbnis (*F. Rückert*)

Schäferin, ach, wie haben
Sie dich so süß begraben!

All Lüfte haben gestöhnet,
Maienglocken zu Grab dir getönet,

Glühwurm wollte die Fackel tragen,
Stern ihm selbst es tät versagen.
Nacht ging schwarz in Trauerfloren,
Und all ihre Schatten gingen in Chören
Die Tränen wird dir das Morgenrot weinen,
Und den Segen die Sonn' aufs Grab dir scheinen.

Schäferin, ach, wie haben
Sie dich so süß begraben!

Wandrer's Nachtlid (*J. W. von Goethe*)

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
doppelt mit Erquickung füllest,
Ach! ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm, ach komm in meine Brust!

vervolg pag. 3, Gelieve met omslaan te wachten tot de muziek is uitgeklonken

Herr Oluf (*Anonieme Deense tekst/ J.G. Herder*)

Herr Oluf reitet spät und weit,
Zu bieten auf seine Hochzeitleit'.
Du tanzen die Elfen auf grünem Strand,
Erlkönigs Tochter reicht ihm die Hand:
"Willkommen, Herr Oluf, komm tanzen mit mir,
Zwei göldene Sporen schenke ich dir."

"Ich darf nicht tanzen, nicht tanzen ich mag,
Denn morgen ist mein Hochzeittag."
"Tritt näher, Herr Oluf, komm tanzen mit mir,
Ein Hemd von Seiden schenke ich dir,
Ein Hemd von Seiden so weiß und fein,
Meine Mutter bleicht's mit Mondenschein!"

"Ich darf nicht tanzen, nicht tanzen ich mag,
Denn morgen ist mein Hochzeittag."
"Tritt näher, Herr Oluf, komm tanzen mit mir,
Einen Haufen Goldes schenke ich dir."
"Einen Haufen Goldes nähme ich wohl,
Doch tanzen ich nicht darf noch soll."

"Und willst du, Herr Oluf, nicht tanzen mit mir,
Soll Seuch' und Krankheit folgen dir!"
Sie tät ihm geben einen Schlag aufs Herz,
Sein Lebtage fühlt' er nicht solchen Schmerz.
Drauf tät sie ihn heben auf sein Pferd:
"Reit' heim zu deinem Fräulein wert!"

Und als er kam vor Hauses Tür,
Seine Mutter zitternd stand dafür:
"Sag an, mein Sohn, und sag mir gleich,
Wovon du bist so blaß und bleich?"
"Und sollt ich nicht sein blaß und bleich?
Ich kam in Erlenkönigs Reich."

"Sag an, mein Sohn, so lieb und traut,
Was soll ich sagen deiner Braut?"
"Sagt ihr, ich ritt in den Wald zur Stund,
Zu proben allda mein Roß und Hund."
Früh Morgens als der Tag kaum war,
Da kam die Braut mit der Hochzeitschar.

Sie schenkten Met, sie schenkten Wein:
"Wo ist Herr Oluf, der Bräutigam mein?"
"Herr Oluf ritt in den Wald zur Stund,
Zu proben allda sein Roß und Hund."
Die Braut hob auf den Scharlach rot,
Da lag Herr Oluf und war tot.

Duo Optreden na de pauze

3

Hugo Wolf

uit: *Italienisches Liederbuch* (Paul Heyse)

Auch kleine Dinge.....

Auch kleine Dinge können uns entzücken,
Auch kleine Dinge können teuer sein.
Bedenkt, wie gern wir uns mit Perlen schmücken;
Sie werden schwer bezahlt und sind nur klein.
Bedenkt, wie klein ist die Olivenfrucht,
Und wird um ihre Güte doch gesucht.
Denkt an die Rose nur, wie klein sie ist,
Und duftet doch so lieblich, wie ihr wißt.

Gesegnet sei, durch den die Welt.....

Gesegnet sei, durch den die Welt entstand;
Wie trefflich schuf er sie nach allen Seiten!
Er schuf das Meer mit endlos tiefem Grund,
Er schuf die Schiffe, die hinübergleiten,
Er schuf das Paradies mit ew'gem Licht,
Er schuf die Schönheit und dein Angesicht.

Mir ward gesagt,

Mir ward gesagt, du reisest in die Ferne.
Ach, wohin gehst du, mein geliebtes Leben?
Den Tag, an dem du scheidest, wüßt' ich gerne;
Mit Tränen will ich das Geleit dir geben.
Mit Tränen will ich deinen Weg befeuchten -
Gedenk an mich, und Hoffnung wird mir leuchten!
Mit Tränen bin ich bei dir allerwärts -
Gedenk an mich, vergiß es nicht, mein Herz!

Schon streckt' ich aus....

Schon streckt' ich aus im Bett die müden Glieder,
Da tritt dein Bildnis vor mich hin, du Traute.
Gleich spring ich auf, fahr' in die Schuhe wieder
Und wandre durch die Stadt mit meiner Laute.
Ich sing' und spiele, daß die Straße schallt;
So manche lauscht - vorüber bin ich bald.
So manches Mädchen hat mein Lied gerührt,
Indes der Wind schon Sang und Klang entführt.

Schweig einmal still,

Schweig einmal still, du garst'ger Schwätzer dort!
Zum Ekel ist mir dein verwünschtes Singen.
Und triebst du es bis morgen früh so fort,
Doch würde dir kein schmuckes Lied gelingen.
Schweig einmal still und lege dich aufs Ohr!
Das Ständchen eines Esels zög ich vor.

Ihr seid die Allerschönste.....

Ihr seid die Allerschönste weit und breit,
Viel schöner als im Mai der Blumenflor.
Orvietos Dom steigt so voll Herrlichkeit,
Viterbos größter Brunnen nicht empor.
So hoher Reiz und Zauber ist dein eigen,
Der Dom von Siena muß sich vor dir neigen.
Ach, du bist so an Reiz und Anmut reich,
Der Dom von Siena selbst ist dir nicht gleich.

vervolg pag 4

Du denkst mit einem Fädchen.....

Du denkst mit einem Fädchen mich zu fangen,
 Mit einem Blick schon mich verliebt zu machen?
 Ich fing schon Andre, die sich höher schwangen;
 Du darfst mir ja nicht trau'n, siehst du mich
 lachen.
 Schon Andre fing ich, glaub' es sicherlich.
 Ich bin verliebt, doch eben nicht in dich.

Hoffärtig seid Ihr,

Hoffärtig seid Ihr, schönes Kind, und geht
 Mit Euren Freiern um auf stolzem Fuß.
 Spricht man Euch an, kaum daß Ihr Rede steht,
 Als kostet Euch zuviel ein holder Gruß.
 Bist keines Alexanders Töchterlein,
 Kein Königreich wird deine Mitgift sein,
 Und willst du nicht das Gold, so nimm das Zinn;
 Willst du nicht Liebe, nimm Verachtung hin.

Wer rief dich denn?

Wer rief dich denn? Wer hat dich herbestellt?
 Wer hieß dich kommen, wenn es dir zur Last?
 Geh zu dem Liebchen, das dir mehr gefällt,
 Geh dahin, wo du die Gedanken hast.
 Geh nur, wohin dein Sinnen steht und Denken!
 Daß du zu mir kommst, will ich gern dir schenken.
 Geh zu dem Liebchen, das dir mehr gefällt!
 Wer rief dich denn? Wer hat dich herbestellt?

Und steht Ihr früh.....

Und steht Ihr früh am Morgen auf vom Bette,
 Scheucht Ihr vom Himmel alle Wolken fort,
 Die Sonne lockt Ihr auf die Berge dort,
 Und Engelein erscheinen um die Wette
 Und bringen Schuh und Kleider Euch sofort.
 Dann, wenn Ihr ausgeht in die heil'ge Mette,
 So zieht Ihr alle Menschen mit Euch fort,
 Und wenn Ihr naht der benedeiten Stätte,
 So zündet Euer Blick die Lampen an.
 Weihwasser nehmt Ihr, macht des Kreuzes
 Zeichen
 Und netzet Eure weiße Stirn sodann
 Und neiget Euch und beugt die Knie ingleichen -
 O wie holdselig steht Euch alles an!
 Wie hold und selig hat Euch Gott begabt,
 Die Ihr der Schönheit Kron empfangen habt!
 Wie hold und selig wandelt Ihr im Leben;
 Der Schönheit Palme ward an Euch gegeben.

Was für ein Lied soll dir.....

Was für ein Lied soll dir gesungen werden,
 Das deiner würdig sei? Wo find ich's nur?
 Am liebsten grüb' ich es tief aus der Erden,
 Gesungen noch von keiner Kreatur.
 Ein Lied, das weder Mann noch Weib bis heute
 Hört' oder sang, selbst nicht die ält'sten Leute.

Wie lange schon.....

Wie lange schon war immer mein Verlangen:
 Ach wäre doch ein Musikus mir gut!
 Nun ließ der Herr mich meinen Wunsch erlangen
 Und schickt mir einen, ganz wie Milch und Blut.
 Da kommt er eben her mit sanfter Miene,
 Und senkt den Kopf und spielt die Violine.

Wie viele Zeit verlor ich,

Wie viele Zeit verlor ich, dich zu lieben!
 Hätt ich doch Gott geliebt in all der Zeit.
 Ein Platz im Paradies wär mir verschrieben,
 Ein Heiliger säße dann an meiner Seit.
 Und weil ich dich geliebt, schön frisch Gesicht,
 Verscherzt ich mir des Paradieses Licht,
 Und weil ich dich geliebt, schön Veigelein,
 Komm ich nun nicht ins Paradies hinein.

Wir haben Beide lange Zeit.....

Wir haben Beide lange Zeit geschwiegen,
 Auf einmal kam uns nun die Sprache wieder.
 Die Engel, die herab vom Himmel fliegen,
 Sie brachten nach dem Krieg den Frieden wieder.
 Die Engel Gottes sind herabgeflogen,
 Mit ihnen ist der Frieden eingezogen.
 Die Liebesengel kamen über Nacht
 Und haben Frieden meiner Brust gebracht.

Sterb' ich, so hüllt in Blumen....

Sterb' ich, so hüllt in Blumen meine Glieder;
 Ich wünsche nicht, daß ihr ein Grab mir grabt.
 Genüber jenen Mauern legt mich nieder,
 Wo ihr so manchmal mich gesehen habt.
 Dort legt mich hin, in Regen oder Wind;
 Gern sterb ich, ist's um dich, geliebtes Kind.
 Dort legt mich hin in Sonnenschein und Regen;
 Ich sterbe lieblich, sterb' ich deinetwegen.

Ich hab in Penna....

Ich hab in Penna einen Liebsten wohnen,
 In der Maremmeneb'ne einen andern,
 Einen im schönen Hafen von Ancona,
 Zum Vierten muß ich nach Viterbo wandern;
 Ein Andrer wohnt in Casentino dort,
 Der Nächste lebt mit mir am selben Ort,
 Und wieder einen hab' ich in Magione,
 Vier in La Fratta, zehn in Castiglione.